

1. Basisdaten

1.1 Titel

La cautiva

1.2 Autor

Esteban Echeverría (1805 Buenos Aires – 1851 Montevideo)

1.3 Jahr der Abfassung

1837

1.4 Erstedition

Esteban Echeverría: *Rimas*. Buenos Aires: Imprenta Argentina, 1837. Das Epos ist das Eröffnungsgedicht dieses Gedichtbandes.

1.5 Benutze Ausgabe

Esteban Echeverría: *El matadero. La cautiva*. Hg. Leonor Fleming. Madrid: Cátedra, 2006.

2. Zum Autor

Gilt als Importeur der Romantik in Lateinamerika, da er nach seinen Studien in Europa (1825-1830, v.a. Paris) die Ideen der europäischen Romantiker am Río de la Plata verbreitete und diese sodann auf dem ganzen Kontinent rezipiert wurden. Viele seiner Texte sind erzählende Langgedichte. Echeverría verkörpert die am Río de la Plata weit verbreitete Idealvorstellung des *romanticismo social*: romantische Literaturästhetik für politische Dienste in Anschlag nehmen und aktiv gestaltend an der Politik der jungen Nation teilhaben (vgl. *Dogma socialista*, Montevideo 1846). Unitarisch und an europäisch-aufklärerischen Idealen ausgerichteter Intellektueller, der wie die meisten seiner schriftstellerisch und journalistisch tätigen Zeitgenossen ins Exil gehen musste (Montevideo). Echeverría verstarb im uruguayischen Exil.

3. Zum Text

3.1 Gliederung

10 Abschnitte (Parte primera, parte segunda usw), mit lateinischen Nummern und Titeln versehen: I. El Desierto; II: El festín; III: El puñal; IV: La alborada; V: El pajonal; VI: La espera; VII: La quemazón; VIII: Brian; IX: María sowie ein abschließender Abschnitt der mit “Epílogo“ betitelt ist.

3.2 Metrik

Kein festes Strophen-/Reimschema, mehrheitlich in *octosílabos*; teils in freiem Vers. Metrum/Reim wirkt passagenweise für den Inhalt unterstützend, bspw. werden in II die Kampfhandlungen Brians während einer Kampfszene mit den Indios durch Versverkürzungen betont.

3.3 Paratexte

„Advertencia“ ist dem Text vorangestellt, der sich jedoch nicht nur auf *La cautiva* bezieht, sondern auf den gesamten Gedichtband. Hauptaussage: Der Autor wolle einige für die Region typische Charakterzüge in die Form der Poesie gießen um u.a. moralische Aspekte zu vermitteln.

Jeder der zehn Abschnitte beginnt mit einem Epigraph. Diese stammen aus literarischen Texten aller Gattungen und Epochen sowie mehrerer Kulturräume.

3.4 Inhalt

I: El desierto – Naturbeschreibung; Indianer werden als ästhetischer und auditiver Störfaktor in der Pampa dargestellt.

II: El festín – Nächtliche „sabática fiesta“ der Indigenen; Vergleich mit Vampiren, da sie das Blut eines Pferdes aus dessen Hals saugen. Kriegsgesang eines Kaziken mahnt an die Brutalität der Christen und schildert den heroischen Kampf Brians.

III: El puñal – Brian und María sind bei den Indios gefangen, María kann sich befreien und überzeugt Brian davon, dass sie flüchten müssen. María kann einen Kaziken mit einem Dolch überwältigen und sie flüchtet mit Brian in den *desierto*.

IV: La alborada – Am Morgen nach dem Hexensabbat erscheint ein christliches Heer bei den Indigenen um Brian zu befreien. Sie finden Brian nicht und bringen alle Indianer um. Die Erzählstimme klagt die Brutalität der Christen an.

V: El pajonal – Die beiden Flüchtenden finden am *pajonal* Zuflucht und können Energie tanken. Maria muss den schwer verletzten und mutlosen Brian stets auf's Neue motivieren.

VI: La espera – Übergangskapitel mit herauszögernder Funktion. Keine äußere Handlung, nur Liebesdiskurs: María gewinnt ihre Motivation aus ihrer Liebe zu Brian. Am Horizont schimmert ein Lichtschein.

VII: La quemazón – Lichtschein entpuppt sich als Feuer, María schwimmt mit dem bewusstlosen Brian auf dem Rücken über einen *arroyo profundo*.

VIII: Brian – Brian wird immer schwächer. María kann einen Pumaangriff abwehren. Brian hält eine Abschiedsrede, in der er seine Ideale des Kämpfens für die Nation bestärkt und sich als ein gescheiterter Kämpfer sieht, da er nicht im Kampf stirbt.

IX: María – María flieht allein weiter. Sie erreicht schließlich einen Stützpunkt der Soldaten. Als sie erfährt, dass die Indianer ihren Sohn umgebracht haben, fällt sie wie vom Schlag um und stirbt.

Epílogo – Erzählerstimme spricht aus einer zeitlichen Distanz zur Handlung: Das Grab der beiden ist zu einer Kultstätte geworden, an der man sich ihre Heldengeschichte erzählt. Zugleich markiert das Grab die Zivilisationsgrenze, sehen die Indios das Grab ergreifen sie die Flucht.

3.5 Proömium

Kein episches Proömium vorhanden. Text beginnt mit einer romantisch-ästhetischen Naturbeschreibung, in dem die Indios als ein ästhetischer Störfaktor beschrieben werden, da sie – anders als die Erzählerstimme – das Sublime des *desierto* nicht erkennen können.

3.6 Narratologie des Textes

Heterodiegetische Erzählerfigur mit relativ geringer Präsenz; nur vereinzelt eingestreute Erzählerkommentare. Im Epilog greift der Erzähler sodann großen Raum. Lineare Erzählung mit einigen Analepsen.

4. Analysekatogorien des DFG-Projekts

Auf inhaltlicher Ebene – heroischer Kampf Brians und der Indigenen – schließt Echeverría's Text durchaus an die Epos-tradition an. Eigentlicher Held des Textes ist María: sie vollbringt heldenhaft-übermenschliche Taten aus einer selbstlosen Motivation heraus. Brians Heroizität (als Kämpfer für die *civilización*) wird auf Handlungsebene nur durch einen analeptisch-intradiegetischen Indiogesang aufgegriffen; ansonsten wird seine Heroizität nicht durch Kampfhandlungen, sondern nur diskursiv durch die Rede der Figuren aufrechterhalten.

Intradiegetischer Kazikengesang, der in Form einer Analepse den letzten heroischen Kampf Brians darstellt und zugleich die Brutalität der Christen anklagt. Autoreflexive Elemente sind v.a. im vorletzten Gesang und im Epilog vorhanden, da hier die Erzählerfigur griffig wird und über die Funktion ihrer schriftstellerischen Tätigkeit reflektiert.

In Bezug auf den Themenkomplex romantischer Subjektivität zeigt sich eine Auffälligkeit: Subjektivität wird nur auf Erzählerebene verhandelt, denn den romantischen Helden Maria und Brian wird jede Form von (subjektivistischer) Reflexionsfähigkeit implizit abgesprochen.

6. Bibliographische Hinweise

Brunke, Dirk: „Der nationalepische Pionier Esteban Echeverría. Ein Beitrag zur Entstehungsgeschichte des romantischen epischen Gedichts in Hispanoamerika“, in: *promptus – Würzburger Beiträge zur Romanistik*, erscheint im Sommer 2016.

Jing, Xuan: „Sacrificio sublime, sacrificio obscuro. La fundación del cuerpo nacional en *La cautiva y El matadero* de Esteban Echeverría.“ In: Robert Folger, Stephan Leopold (Hrg.): *Escribiendo la Independencia. Perspectivas postcoloniales sobre la literatura hispanoamericana del siglo XIX*. Frankfurt: Vervuert, 2010, 97-124.